

saalü!

Ein Heimatvarieté in alten Dorfsälen



Veldenz

Do 28.11.02, 19 Uhr

Römersaal (vormals Saal Bottler)

Hauptstraße 29
54472 Veldenz

Vorverkauf 8,- €

Verkehrsbüro (0 65 34/12 03)
Spar, Edeka
Bäckerei Petry

Abendkasse 10,- €

(ermäßigt 7,- €)

Veldenz, im schönsten Seitental der Mittelmosel gelegen, lag mal „richtig“ an der Mosel, bevor die beschloß, anders zu mäandern. Stadt- und Marktrecht hatte man schon 1286, vor Bernkastel und vor Koblenz. Man war Münzstätte, und – Veldenz ist reich an armen Erzvorkommen – Eisenerz und Silber wurden abgebaut. Und dann ist der bayerische Löwe in Wirklichkeit ein Veldenzler Löwe und deshalb auch im Wappen. Ein ganz und gar nicht gewöhnliches Dorf

also. Und weil man zwar überwiegend evangelisch war (und ist), aber auch immer Katholiken hatte, gab's vieles gleich doppelt: zwei Schulen und dann auch zwei Kirchen, als die gemeinsam genutzte etwa 1880 (endlich, wie's hieß) zusammenkrachte. Auch das „Wirtschafts“ leben spielte sich vor allem in zwei Gasthäusern ab: Löhnerz war die katholische, Bottler die evangelische Dorfwirtschaft. Das Gasthaus Bottler ist ein Fachwerkhaus aus dem Jahre 1714 und seit 1861 in Familienbesitz; den eigenständigen Saalbau hat die Gemeinde erworben, die ihn 2003 zum Gemeindesaal umbauen will. Hier, bei „Klingelinks“, gab's Theater mit dem „Blumenmädel“, der „Winzerprinzessin Rosemarie“, der „Winterliesel“ und mit „Robert & Bertram“. Der Gesangverein hatte dafür eigens eine mobile Bühne gebaut. Tanzmusik gab's an den Familienabenden der Vereine, an Ostern, Pfingsten, Weihnachten, beim Herbstball und der Kirmes. Die Tanzfläche war da oft so voll, daß raumgreifender Walzer gar nicht getanzt werden konnte.

Geschichten aus Veldenz, warum der Sohn vom Küster der Geisbock und die Veldenzler die „Hinisch“ hieß(en). Wie der Chauffeur von Ringels sich seine Freikilometer von der Herrschaft „schieben“ ließ und wie im Krieg jemandem mal der Kamin leerge-räumt wurde. Warum das Loch für den Filmprojektor fast den Saal zum Einsturz brachte und die Dehler Kirmes der „Sturmsonntag“ hieß. Geschichten vom Mond-scheinwalzer, von Tanzgroschen und Tanzbändchen und warum Mädchen beim Tanzen schon mal „Tabak schnitten“. Auch, wann welcher „Kasten gesteipt“ wurde, erzählen Richard Arnoldi, Edgar Bottler, Inge Bottler, Kurt Krufft,

Günter Pelzer, Hannelore Mich, Ida Rieb, Josef Scholl, Hermann Schreiber, Manfred Schüler, Norbert Sproß, Wolfgang & Elisabeth Tilsner, Günter Weinz, Paula Weirich und Fritz Werner.

Aus Veldenz auf der Bühne steht der *Männergesangsverein „Grafschaft“ Veldenz 1872*, der *Evangelische Kirchenchor Veldenz 1927*, *Hannelore Mich & Gisela Dansauer* beschäftigen sich mit einem „Geisbock“ und einer „Wurst im Kamin“, die *Freiwillige Feuerwehr* zeigt, was Mode ist und *Kurt Krufft* meint, daß „in 50 Jahren ist alles vorbei“ ist und singt (vielleicht) auch ein „Lob auf die Frauen“.